Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **14 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

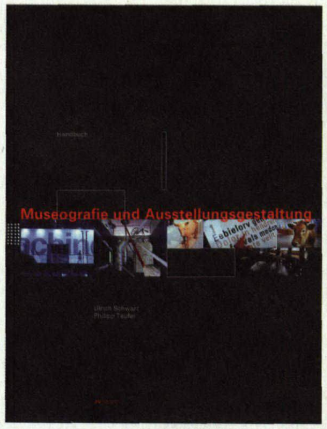
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

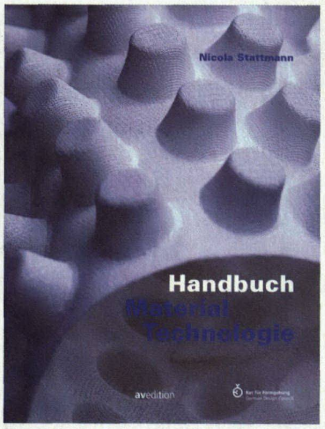


**

Museografie

Ausstellungen von Museen bilden den Schwerpunkt dieses Handbuchs über Ausstellungsgestaltung. Im Hauptteil führt eine Reihe von Aufsätzen an verschiedene Aspekte heran. ‹Integrative Ausstellungsplanung›, ‹Ein Plädoyer für die Interdisziplinarität› oder ‹Konzeption wissenschaftlicher Ausstellungen› sind Beispiele von Themen, die von Autoren mit reicher Erfahrung erörtert werden. Mehr der Illustration dient ein knappes Dutzend Bildreportagen von Ausstellungen jüngeren Datums in Deutschland, Holland und Frankreich. Nicht ganz klar wird, welches Zielpublikum angesprochen werden soll. Während ein längeres Einführungskapitel Basiskenntnisse, sozusagen ein kleines ABC des Ausstellens, vermittelt, richtet sich der nachfolgende Aufsatz «Spielen wir noch in der Champions League?» klar an Profis des deutschen Ausstellungswesens. Für ein Buch über Ausstellungen reichlich kleinkariert kommen die Abbildungen daher. Sie haben mehr dokumentarischen Charakter, als dass sie eine Zeigelust verspüren liessen. Als Auslegeordnung des ‹state of the art› dient der Band aber allemal. **AL**

Ulrich Schwarz, Philipp Teufel (Hrsg.): Museografie und Ausstellungsgestaltung. avedition, Ludwigsburg 2001, CHF 89.–.

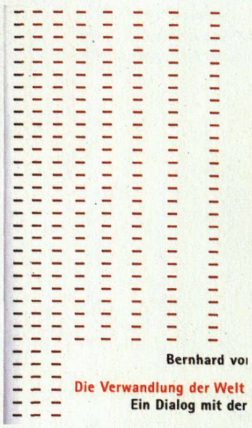


***

Handbuch Materialtechnologie

Luminiszente Polymere. Aerogele. Nanokomposite. Alles klar? Nein, das ist kein Dada-Gestammel, sondern die konkrete Poesie von Bezeichnungen neuer Materialien. Auf der Basis von Glas und Keramik zum Beispiel sind zahlreiche Werkstoffe im Gebrauch, die besondere Eigenschaften haben: Glaskeramik, Schaumkeramik, Medizinalkeramik usw. usf. Zahllose Kunststoffarten und so genannte Smart Materials, die auf veränderte Einflüsse hin ihre Eigenschaften wechseln, sowie Materialien, die auf den Rohstoffen Holz und Metall basieren, machen die fast unübersehbare Fülle der Stoffe aus, in denen sich Ingenieure und Designer auszukennen haben. Ordnung in diese Vielfalt bringt Nicola Stattmanns Handbuch. In fünf Hauptgruppen werden weit über hundert Materialien aufgelistet und kurz beschrieben. Ein sechstes Kapitel beschreibt über 40 Basistechnologien moderner Produktionsverfahren. Das schön aufgemachte Buch bietet einen Einstieg und hat nicht den Anspruch, technologisch harte Fakten für den Ingenieur zu vermitteln. Es ist der neunte Band der Reihe ‹Design im Kontext› des deutschen Rat für Formgebung. **AL**

Nicola Stattmann: Handbuch Material Technologie. avedition, Ludwigsburg 2000, CHF 71.–.



**

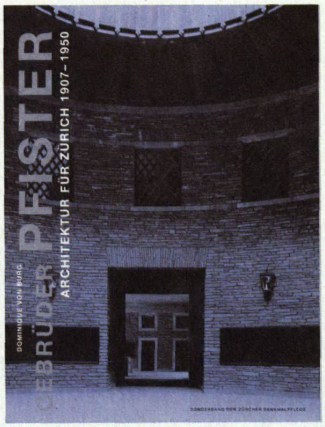
Zettelkasten

Bernhard von Mutius wandert auf dem Dritten Weg. Solche Wanderer schreiben gerne Bücher zur Zukunft und sie geben sich salomonisch. Weder mögen sie den Lobgesängen derer glauben, die uns das Blaue vom Himmel versprechen, noch den Propheten des Untergangs folgen. Ihr Nachteil – sie haben weder standhaften Glauben noch feurige Argumente. Ihr Werkzeug ist der Zettelkasten, in dem sie alles versammeln, was die Eifrigen auf ihren beiden Seiten an Zukünften für uns bereit halten. Ein solcher Zettelkasten ist Mutius' Buch. Zwar heisst es im Klappentext, der Autor habe mit zahlreichen Geistesgrössen geredet, aber ich mag es ihm nicht glauben, zu papieren sind seine Darlegungen, zu wenig spüre ich das Knistern der Debattierer. Nun sind Zettelkästen durchaus wertvoll, wir müssen dank ihnen all die Originale nicht mehr lesen und können doch mitreden. Oder wir glauben es, denn nach den auf 300 Seiten zusammengefassten Hinweisen bleibt der Kopf leer, gewitzt immerhin, jetzt dann endlich diesen Aufsatz im Original oder jenes Buch im Ursprung zu lesen und daraus sich für den eigenen Zettelkasten das Nötige herauszuschreiben. **GA**

Bernhard von Mutius: Die Verwandlung der Welt. Ein Dialog mit der Zukunft. Klett-Cotta, Stuttgart 2000, CHF 38.90.

Paraflex. Design Benjamin Thut

Gezogenes Aluminiumprofil natur eloxiert
Flexible Raumarchitektur
Endlos anbaubar, verzweigbar, verformbar
Diverses Zubehör wie Tablare, Spiegel, Kleiderhaken etc.
Einsatz als Sichtschutz, Garderobe etc.
Höhen 140/160/180 cm, Standardbeite 210 cm
Generalvertretung:
Sele 2, CH-8702 Zollikon/Zürich
Fon +41 1 396 70 12, Fax +41 1 396 70 11
sele2@sele2.ch, www.sele2.ch



***

101 Bauten in gelbem Umschlag

Basel ist die Architekturhauptstadt der Schweiz. Die guten Bauten der letzten zwanzig Jahre füllen ein Buch. Lutz Windhöfel beweist uns das mit seinem Architekturführer ‹Basel 1980–2000›. Es ist ein handliches Büchlein, das man gerne in die Tasche steckt und dessen Leineneinband die Strapazen einer Stadtwanderung gut übersteht. Im Gegensatz zu Dorothee Hubers ‹Architekturführer Basel›, der die Baugeschichte der Stadt erläutert, beschränkt sich Windhöfels Führer auf zwei Jahrzehnte. Die Gliederung nach Stadtquartieren ist sinnvoll genau so wie der Blick über die Grenze. Jeder Bau ist auf einer Doppelseite vorgestellt, die wichtigsten Angaben lassen sich auf einen Blick erfassen. Leider fehlt den Plänen und den Stadtteilkarten der Massstab. Die Schwachstelle sind die Texte. Abschnittweise gleicht die Einführung einer Aufzählung aller vorgestellten Architekten. Wenn man liest: «Der sakrale Saal liegt auf dem Niveau einer Tiefgarage und hat die Struktur einer Basilika», schmunzelt man. Beim Satz: «Die Kubatur ist der selbstbewusste Mittelpunkt zu allen Nachbararchitekturen», sträuben sich die Nackenhaare. Das gibt ein Stern Abzug. **WH**

Lutz Windhöfel: Architekturführer Basel. Birkhäuser Verlag, Basel 2000, CHF 28.–.

****

Mittelalterliche Zunftmeister

Otto und Werner Pfister haben Zürich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts so stark geprägt wie kaum ein anderes Architekturbüro. Die Schreiber der jüngeren Architekturgeschichte, fixiert auf die klassische Moderne, liessen die beiden links liegen. Denn «die Gebrüder Pfister sind mittelalterlich. Mittelalterlich im Sinne hochqualifizierter Zunftmeister», wie Professor Paul Fink einen bekannten Architekten anlässlich der Eröffnungsfeier der Winterthurer Kantonsschule im Oktober 1928 zitiert. In ihrer Monografie vergleicht Dominique von Burg das Werk der beiden Architekten mit dem Schaffen ihrer Zeit- und Geistesgenossen in Deutschland und der Schweiz. Sie dokumentiert, wie sich die Gebrüder Pfister von einer ‹nationalen Romantik› über die ‹neue Sachlichkeit› einer moderaten Moderne näherten. Die Autorin versucht nicht alle Bauten darzustellen – das hätte ein mehrbändiges Werk ergeben. Sie wählte aus jeder Gattung Objekte aus, mit denen sie die Arbeitsweise der Pfisters erklärt. Viele Bilder, meist Originalaufnahmen, illustrieren das Geschriebene und entschädigen für die massstabslosen Pläne. **WH**

Dominique von Burg: Gebrüder Pfister: Architektur für Zürich 1907–1950. Sonderband der Zürcher Denkmalpflege, Verlag Niggli, Sulgen 2000, CHF 98.–.

****

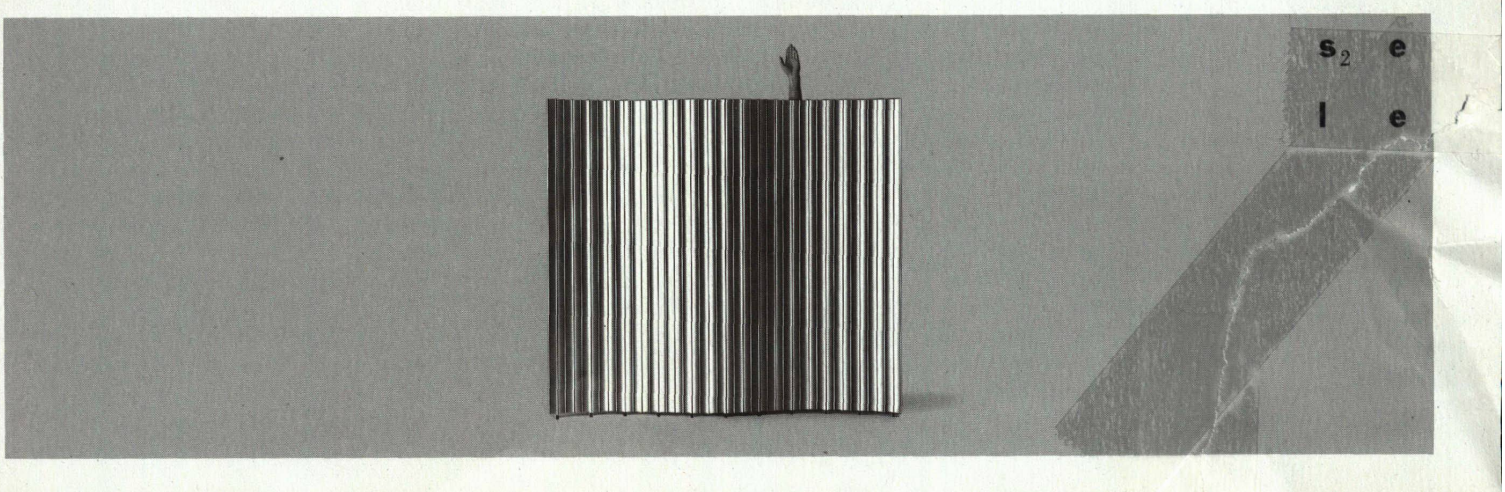
bits and spaces

Vor 12 Jahren, als der Lehrstuhl für Architektur und CAAD an der ETH Zürich entstand, verwendeten wir für unsere Diplomarbeiten nur Skizzenpapier, Reissschiene und Bleistift. Heute ist CAD allgegenwärtig im Büro. Trotzdem sind wir von der kommerziellen Anwendung des CAD als Gestaltungswerkzeug noch weit entfernt.

Das Buch dokumentiert anhand von 33 Projekten die Tätigkeit der Assistenten und Studenten des Lehrstuhles. Der als ‹map› definierte Umschlag macht klar, dass man hier nicht an Zeichenprogramme denken darf, sondern an die Herausforderung, das Phänomen Raum mittels Computer in allen Aspekten darzustellen und aktiv zu gestalten. Die Interaktion zwischen Architekt und Computer wurde in den Projekten theoretisch und spielerisch erforscht. Die Wege zu den oft beeindruckenden gestalterischen Leistungen lassen sich im Buch systematisch und übersichtlich nachvollziehen. Die Kombination der Forschungstätigkeit der Assistenten und der Wahlfacharbeit der Studenten erlaubte komplexe und weltweit verknüpfte Projekte zu realisieren.

Das Thema wird von der akademischen Auseinandersetzung mit Raum und Zeit am Anfang des Buches über die Visualisierung von Architekturprojekten und der Simulation von Farbgestaltungen konkretisiert. Ein Mehrbenutzer-Spiel für den PALM-Handheld Computer führt den Weg zurück zum (Studenten-)Alltag. Die mit Computernetzwerken und dem Internet mögliche, simultane Verknüpfung der Arbeiten mehrerer Personen und Projekte greift die interessante Frage des Urhebers einer gestalterischen Leistung auf. Das Computersystem merkt sich alle Informationen über die Autoren der Teilleistungen. Der Gesamtleistung kann damit hemmungslos der Vorrang gegeben werden. Dieser Faden zieht sich sowohl in den Projekten als auch im Buch akribisch durch und verleiht damit dem Werk die Eigenschaft einer gestalterischen Gesamtleistung, welche das Thema CAAD umfassend beschreibt.

Ein Hinweis für den Leser ist hier angebracht: Die mitgelieferte CD sollte erst nach dem Studium des Buches eingelegt werden, da ohne die sequenzielle Informationsordnung des Buches der Einstieg ins Thema schwierig ist.

Ralph Schnyder

Maia Engeli (Hrsg.): Bits and Spaces. Architecture and Computing for Physical, Virtual, Hybrid Realms. In Englisch. Birkhäuser Verlag, Basel 2000, CHF 68.–.